



Land Oberösterreich
VERKEHR



INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

**Verkehrsreferent Landeshauptmann-Stellvertreter Dipl.-Ing.
Erich Haider**

am 14. Oktober 2008

zum Thema

**"Mach dich sichtbar!" - Eine Aktion für mehr
Sicherheit von FußgängerInnen bei Dämmerung und
Dunkelheit**

Weitere Gesprächsteilnehmer:

- Mag. Oliver Drachta, Kuratorium für Verkehrssicherheit Landesstelle OÖ.
- Dipl. HTL-Ing. Robert Hagen, Abteilung Verkehr
- Heinz Hillinger, Landesvorsitzender des Pensionistenverbandes OÖ.
- Dipl.-Ing. Werner Jüngling, Leiter der Abteilung Verkehr
- AbtInsp. Nikolaus Koller, Landespolizeikommando OÖ.

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Klosterstraße 7 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-115 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

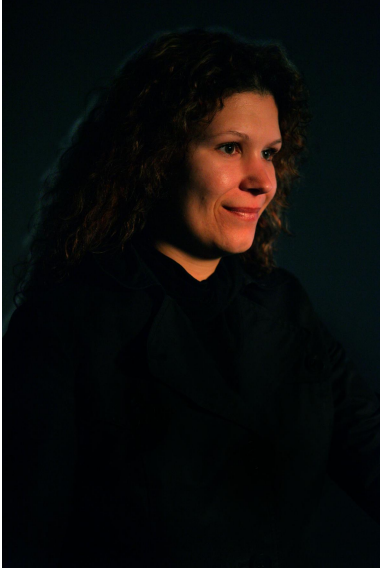
Verkehrsreferent Erich Haider: "Ältere Menschen sind besonders gefährdet"

Schlagzeilen wie "Autofahrer hat Fußgänger im Dunkeln übersehen" zeigen die Problematik auf, mit der sich jetzt jahreszeitlich und witterungsbedingt insbesondere die Fußgängerinnen und Fußgänger auseinandersetzen müssen. Verkehrsreferent Landeshauptmann-Stv. Dipl.-Ing. Erich Haider: "Besonders gefährdet sind ältere Menschen." Am frühen Abend liegen jetzt Lichtverhältnisse vor, die der Dämmerung entsprechen, und wenig später herrscht in Bezug auf die Lichtverhältnisse bereits tiefe Nacht.

Und die Gruppe der Älteren wächst rasch: Der Anteil der über 65-Jährigen wird von 15 Prozent im Jahr 2001 auf 24 % im Jahr 2030 steigen (204.307 → 351.300). Das "Verkehrssicherheitsprogramm des Landes Oberösterreich 2005 bis 2010" hat als eine der Zielgruppen die "Generation 65+" definiert. Ziel ist es, die Unfallzahlen bei Senioren als Fußgänger und Fahrzeuglenker um 50 Prozent zu senken.

- 1/4 aller Fußgänger verunglückt bei Dämmerung und Dunkelheit. Fußgänger werden bei Dunkelheit oder schlechten Lichtverhältnissen häufig zu spät wahrgenommen. Sich mit heller Kleidung und reflektierenden Materialien sichtbar zu machen, kann lebensrettend sein.
- Die FußgängerInnen gehören zur Gruppe der ungeschützten Verkehrsteilnehmer. So führen bereits Kollisionen bei geringen Geschwindigkeiten zu langwierigen Verletzungen.
- Besonders gefährlich wird es für Fußgänger im Straßenverkehr beim Queren einer Fahrbahn. Beinahe ein Viertel aller Fußgängerunfälle passiert auf Schutzwegen. Trotz eindeutiger gesetzlicher Regelung liegt die Anhaltebereitschaft von Autofahrern vor dem Schutzweg im Durchschnitt nur bei 40 Prozent.
- Das Risiko, als Fußgänger getötet zu werden, ist bei 50 km/h gleich viermal so hoch wie bei 30 km/h. Ab 70 km/h ist die Überlebenschance bei einem Crash für Fußgänger gleich Null. Der maßgeblichste Faktor für den Verletzungsgrad von Fußgängern ist die Kollisions-Geschwindigkeit.

Der Vorteil von reflektierenden Bändern und heller Kleidung: Reflektierendes Material macht den Fußgänger bei Abblendlicht schon auf 150 m erkennbar.



Dunkle Kleidung ohne Bänder



Besser: Mit Bändern



Optimal: Helle Kleidung mit Bändern

(Fotos: Land OÖ)

- Dunkel gekleidete Fußgänger sind für den Autofahrer oft erst auf 25 m ausreichend erkennbar.
- Bei heller Kleidung ist man schon auf ca. 80 – 90m erkennbar und bei Verwendung von Reflektoren wird man schon auf ca. 150 m als Fußgänger erkannt.

"Mach dich sichtbar!" besteht aus zwei Elementen

1. "Mach dich sichtbar! – Schaffung eines Bewusstseins für helle Kleidung und reflektierendes Material durch kostenlose reflektierende Bänder
2. Schulungen für die ältere Generation durch Polizeibeamte - z.B. bei Veranstaltungen der Pensionisten- und Seniorenverbände in den Bezirken oder auf Anfrage

Kostenlose reflektierende Bänder

**Wer sich diese gratis schicken lassen will, kann diese
telefonisch unter**

0732-7720-15055 während der Dienstzeiten

oder auf

www.land-oberoesterreich.gv.at/thema/machdichsichtbar

bestellen.

Die Möglichkeit, sich kostenlos reflektierende Bänder vom Land OÖ.
schicken zu lassen, gibt es bereits seit drei Jahren.

Kostenlose Schulungen für die ältere Generation durch Polizeibeamte

Anmeldungen bei AbtInsp. Nikolaus Koller

**Landespolizeikommando OÖ./Landesverkehrsabteilung,
Liebigstraße 30, 4021 Linz**

Tel.: 0664/2551873

E-Mail: Nikolaus.Koller@polizei.gv.at

Dipl.-Ing. Erich Haider: „Gemeinsam mit Chefinspektor Siegfried Hochmeier und Abteilungsinspektor Nikolaus Koller wurde die Sicherheitsinitiative ‚Mach dich sichtbar! – der ältere Mensch im Straßenverkehr‘ ins Leben gerufen. Im Rahmen dieser Verkehrssicherheitsaktion werden die Schulungen für die TeilnehmerInnen kostenlos angeboten. Die Finanzierung erfolgt durch das Verkehrsressort.“

Folgende Organisationen interessierten sich: Pensionistenverband, Seniorenbund, Seniorenring, Gesunde Gemeinden und Tagesheimstätten.

Das Ziel des Vortrages ist der Schutz der "schwachen" Verkehrsteilnehmer, in diesem Fall als Zielgruppe Menschen ab 65 Jahren. Es sollen Möglichkeiten aufgezeigt werden, was zu ihrem Schutz - Vorbeugung vor Unfällen - getan werden kann. Einerseits durch Sichtbarmachung mit reflektierendem Material, andererseits durch richtiges Verhalten als Verkehrsteilnehmer. Der Vortrag ist

in zwei Hauptblöcke gegliedert, die Dauer beträgt ca. 45 min je Vortragsblock. Zwischen den beiden Blöcken ist eine Pause von etwa 15 bis 20 Minuten vorgesehen.

Jeder Teilnehmer erhält kostenlos reflektierende Bänder, die über der Kleidung getragen werden können und zur besseren Sichtbarmachung als Fußgänger in der Dunkelheit und bei schlechten Sicht- und Witterungsverhältnissen dienen sollen.

Die Vorträge werden von Cheflnsp. Siegfried Hochmeier und Abtl Insp. Nikolaus Koller gehalten.

Inhalte der Schulung

- Der Fußgänger im Straßenverkehr
 - Mach Dich sichtbar!
 - Rechtliche Bestimmungen über den Fußgängerverkehr
- LenkerInnen von Fahrzeugen
 - Mögliche Beeinträchtigungen durch Krankheit, körperliches Gebrechen und Einnahme von Medikamenten
- Relevante rechtliche Neuerungen
 - z.B. Punkteführerschein, Verhalten im Kreisverkehr, Reißverschluss-System...

Die Gestaltungsmöglichkeiten sind hier sehr flexibel, d.h nur der erste Teil des Vortrages ist als Fixpunkt zu betrachten, der zweite Teil kann nach Absprache mit dem Veranstalter gestaltet werden (abhängig z.B. vom Alter der Teilnehmer, bzw ob es überhaupt noch Fahrzeuglenker unter den Teilnehmern gibt). Es ist auch möglich, nur den ersten Teil als Vortrag zu gestalten.

Zielgruppe

- Die jeweiligen örtlichen Senioren- und Pensionistenvereinigungen.

Vortragsort und -zeit

- In der jeweiligen Gemeinde (in Absprache mit den Referenten), wobei Vorträge schon am frühen Nachmittag möglich sein werden.

Tipps für FußgängerInnen und AutofahrerInnen

- Versuche haben gezeigt, das **im Abblendlicht ein dunkel gekleideter Fußgänger auf 10 m nicht eindeutig wahrnehmbar** wird, während ein weiß gekleideter Fußgänger bei gleichen Bedingungen zumindest auf 100 m wahrgenommen wird.
- **Reflektierendes Material macht den Fußgänger bei Abblendlicht schon auf 150 m erkennbar.**
- **Die Wahrnehmungsschwelle für ein unerwartetes Hindernis liegt bei Dunkelheit 4 Mal so hoch wie bei einem erwarteten Hindernis.** Wenn ein Autofahrer z. B auf einer Freilandstraße nicht mehr mit einem Fußgänger rechnet, so muss der auslösende Reiz, um eine Reaktion beim Autofahrer auszulösen, vier mal so groß sein, als wenn er vermutet, dass ihm ein Fußgänger entgegenkommt.
- **Durch das Fernlicht wird die Erkennbarkeit um das 4 bis 5-fache erhöht.** Daher sind alle Autofahrer gut beraten das Fernlicht zu verwenden, wenn es die Verkehrssituation erlaubt. Untersuchungen in Deutschland haben gezeigt, dass die Autofahrer häufig das Fernlicht auch dann nicht verwenden, wenn es die Situation zulässt.
- **Von Schmutz und Schnee gereinigte Scheinwerfer und vor allem eine saubere Windschutzscheibe** (sonst droht Blendwirkung durch das Streulicht des Gegenverkehrs) sind wichtig.
- **In Bezug auf die Erkennbarkeit eines Fußgängers bei Dunkelheit ist die Reichweite des Lichtes *nicht* entscheidend.** Entscheidend ist die Erkennungsentfernung. Die Erkennungsentfernung ist jene Distanz, in der z.B. ein Fußgänger als Fußgänger erkannt wird, ohne dass er sich im ausgeleuchteten Bereich der Fahrbahn befindet. Es kommt eher darauf an, dass genügend Kontrast, Reflexion und Leuchtdichte gegenüber dem Umfeld vorhanden sind.

Details zur Unfallstatistik

Straßenzustand

Von Oktober bis März ereignen sich beinahe 60 % aller Verkehrsunfälle bei trockener Fahrbahn.

Nur 6 % der Verkehrsunfälle bei winterlichen Verhältnissen, d.h dass sich die Autofahrer gut auf glatte und rutschige Verhältnisse einstellen. Der rasche Übergang von trockener zur nassen und zur winterlichen Fahrbahn bereitet jedoch Probleme. Wenn sich die Autofahrer auf die geänderten Fahrbahnverhältnisse eingestellt haben, sind die meisten sicher (und damit entsprechend langsam) unterwegs.

Lichtverhältnisse

50 % aller Verkehrsunfälle passieren bei Tageslicht und 50 % bei Dunkelheit, Dämmerung oder künstlicher Beleuchtung.

Wochentage und Tageszeiten

Am Wochenende passieren weniger Unfälle. Am Wochenende fällt der Berufs- und Frachtverkehr weg, so dass die reduzierte Verkehrsdichte niedrigere Unfallzahlen aufweist.

Am frühen Morgen um 07.00 Uhr (Berufsverkehr) und am späten Nachmittag um 17.00 Uhr (Arbeitsende) ereignen sich die meisten Unfälle mit FußgängerInnen.

Lebensalter

Pensionisten und junge Erwachsene (15 – 24 Jahre) sind am häufigsten als Fußgänger an einem Verkehrsunfall beteiligt.

Die Älteren tragen häufig dunkle Kleidung und sind daher schwer für den Autofahrer erkennbar, gehen relativ langsam über die Fahrbahn, vermeiden Umwege, um sicherer die Straße überqueren zu können, und schätzen die Fahrgeschwindigkeit und die Entfernung des ankommenden PKW oftmals falsch ein.

Die Jüngeren laufen oft unachtsam über die Fahrbahn oder schätzen die Verkehrssituation wegen zu geringer Aufmerksamkeit falsch ein.



Reflektoren retten Leben

Fußgänger sind im Straßenverkehr zu jeder Zeit die schwächsten Teilnehmer. Besonders gefährdet sind sie bei schlechten Lichtverhältnissen. Im Jahr 2007 wurden 65% der getöteten Fußgänger bei schlechten Lichtverhältnissen wie Dunkelheit, Dämmerung oder künstlicher Beleuchtung getötet. Häufige Ursache ist, dass Fußgänger von Autofahrern nicht oder nicht rechtzeitig gesehen werden. Denn bei Dunkelheit, Dämmerung und schlechter Sicht ist die Fähigkeit des menschlichen Auges, Objekte wahrzunehmen, reduziert. Die Sehschärfe bei Nachtfahrten mit Scheinwerferlicht beträgt gegenüber Tagesfahrten höchstens 20 bis 50 Prozent.

Dabei gibt es für Fußgänger einfache Hilfsmittel, die zur Sicherheit beitragen: Reflektormaterial auf Kleidung, Taschen, Radhelmen und Schirmen erhöht die Sichtbarkeit erheblich. Diese kleinen Maßnahmen haben meist große Wirkung. Zum Vergleich: Ein Fußgänger mit reflektierender Kleidung ist bei Abblendlicht vom Autofahrer bereits aus 150 Metern Entfernung deutlich zu erkennen. Dunkel gekleidete Personen werden hingegen erst aus 20 Metern erkannt.

„Reflektierende Materialien vergrößern die Erkennungsdistanz auf 130 bis 150 Meter – das ist eine Vergrößerung um 500 Prozent“, sagt Mag. Oliver Drachta vom Kuratorium für Verkehrssicherheit (KfV), Landesstelle Oberösterreich.

Das Kuratorium für Verkehrssicherheit sensibilisiert mit Aktionen unter dem Motto „Sicherheit durch Sichtbarkeit“ die Verkehrsteilnehmer für das Thema. Darum unterstützt das KfV die Aktion "Mach dich sichtbar!" des Landes OÖ. zur Unfallverhütung im Straßenverkehr durch reflektierende Materialien.

**Bei eventuellen Rückfragen wenden Sie sich bitte an
Dr. Hendrik Schanovsky, Abteilung Presse, Tel.: 0732/7720-11865, oder an
Mag. Oliver Drachta, Kuratorium für Verkehrssicherheit, Tel: 05 77 077-2413.**